

KAISERLICHES



PATENTAMT.

AUSGEBEN DEN 1. MÄRZ 1911.

PATENTSCHRIFT

— № 231738 —

KLASSE 34 $\frac{1}{2}$. GRUPPE II.

MARGARETE HEINE IN MAGDEBURG.

Gesäßreinigungsvorrichtung mit Scheibenbürste.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. September 1909 ab.

Die Erfindung betrifft eine in die Seitenöffnung eines Klosetts einschiebbare Gesäßreinigungsvorrichtung, welche mit einer durch den Druck des Körpergewichts auslösbaren Spritzvorrichtung verbunden ist. Der Erfindungsgegenstand ist auf der Zeichnung dargestellt.

Fig. 1 zeigt den Aufriß der gesamten Erfindung; Fig. 2 zeigt die Vorrichtung, von oben gesehen, Fig. 3 eine Seitenansicht derselben ohne die Rohrleitung; Fig. 4 und 4a stellen ein Schnabelventil, geschlossen und geöffnet, dar.

Eine Hohlkugel *a* mit einem Desinfektionsbehälter *b* und einem Regelungshahn *b*¹ wird von einer Lampe *c*, an deren Stelle auch eine Gasflamme oder der elektrische Strom treten kann, geheizt. Das Rohr *e*, mit einem Regelungshahn *d* versehen, leitet vom Hauptrohr *f* das Wasser in die Hohlkugel *a*; diese steht durch den Wasserzufluß immer unter demselben Wasserdruck.

An der Hohlkugel *a* ist seitlich ein Ableitungsrohr *g* mit einem Hahn *g*¹ angebracht, um das Wasser in der Hohlkugel *a*, welches durch die Lampe *c* zu sehr erhitzt werden könnte, weiterzuleiten.

Nach dem Aufdrehen des Hahnes *b*¹ tritt das Desinfektionsmittel in die Hohlkugel *a* und vermischt sich mit dem darin befindlichen Wasser, was für manche Fälle, z. B. für wunde Haut, vorteilhaft ist. Das Rohr *h* mit dem Wasserhahn *i*, welches von der Hohlkugel *a* nach unten führt, ist durch einen gepanzerten Gummischlauch mit der Gesäßreinigungsvorrichtung verbunden.

Die Vorrichtung ist durch den seitlich verlängerten Sitzdeckel *l*¹ gegen Beschmutzung geschützt und ruht auf einem schmiedeeisernen Bock *n* mit Gleitschienen, welche auf dem Bock befestigt und mit kleinen Kugeln oder Rollen versehen sind, wodurch die Vorrichtung beim Gebrauch leicht in die Öffnung *o* des Klosettbeckens *m* eingeschoben werden kann. Die Öffnung *o* sowie die Vorrichtung sind derart angeordnet, daß man sie, wenn man auf dem Klosett sitzt, auf der rechten Seite hat.

Die Reinigungsvorrichtung wird getragen von einem eisernen Rohr *p* von vierkantiger Form, das sich zwischen den Leitungsschienen *r* auf den genannten Rollen bewegt.

An dem geschlossenen Ende des Rohres *p* ist auf einem Stutzen *t* eine Sitztulpe *u* geführt, die durch eine Feder *v* in der Höchstlage gehalten wird. Der Stutzen *t* wird durch eine Klappe *w* abgeschlossen, die bei *w*¹ mit der Sitztulpe *u* gelenkig verbunden ist. Ein Schutzschirm *x* deckt die Feder *v* von oben ab. In den beweglich angebrachten Lagern *q*, von denen das eine gleichzeitig als Schließvorrichtung der Öffnung *o* im Klosettbecken dient, wenn die Gesäßreinigungsvorrichtung aus dem Klosett ausgezogen ist, ist eine Kurbelwelle *z* angeordnet, die über der Klappe *w* eine Scheibenbürste *z*¹ trägt. Außerdem ist ein mechanischer Abstreifer *y* für die Haarbürste *z*¹ vorgesehen, welcher aus einer Platte mit Haar- oder Stahlbürste besteht.

Fig. 4 und 4a zeigen in zwei Stellungen ein Ventil mit Schließring *s*, welches mit einer Schraubenfeder versehen ist und an Stelle des Klappenventils *w* angebracht werden kann.

Die Haarbürste z^1 ist leicht auswechselbar in der Achse befestigt.

Die ganze Klosetteinrichtung erfüllt ihren Zweck in folgender Weise: Die Hohlkugel a wird durch eine Vorrichtung c geheizt; hierdurch erfolgt die Erwärmung des darin befindlichen Wassers, welches durch das Zuleitungsrohr e immer in Verbindung mit dem Wasser in der Hauptleitung f steht. Durch die dauernde Erwärmung wird auch das Einfrieren des Wassers im Hauptleitungsrohr verhindert und ist immer erwärmtes Wasser zum Gebrauch vorhanden. Nach Benutzung des Klosetts schiebt man die Gesäßreinigungsvorrichtung in das Becken m hinein, die dann genau in der Mitte des Klosettbeckens stehen bleibt. Man setzt sich nun auf die Sitztulpe u und drückt sie durch das eigene Körpergewicht herunter, worauf die unter der Tulpe u befindliche Feder nachgibt. Dann dreht man den Wasserleitungshahn i am Leitungsrohr h auf, hierdurch strömt von oben aus der Hohlkugel a das Wasser in die Vorrichtung. Durch den Druck des Körpergewichts auf die Sitztulpe u sinkt diese herab und öffnet dabei das Klappenventil w (oder das Ventil nach Fig. 4).

Durch das Öffnen des Klappenventils w strömt nun das Wasser in einem starken Strahle in die Haarbürste z^1 , wird durch die Achse derselben, unter welcher der Strahl stößt, gebrochen, verfängt sich in der Haarbürste z^1 und wird so unschädlich zerstreut, derart, daß der Strahl den Körper nicht mehr unmittelbar erreicht. Die nichtgebrochene Strahlung hat bei bekannten Brausen nachteilige Wirkungen gezeigt. Alsdann dreht man an dem Kurbelgriff z , und so erfolgt dann vollständige Reinigung des menschlichen Gesäßes durch Wischung und Waschung mit Wasser zu gleicher Zeit. Bei der weiteren Umdrehung geht die Haarbürste z^1 durch den in der Tulpe u befindlichen Abstreicher y (Fig. 2). Hierdurch erfolgt eine Reinigung der Bürste z^1 so, daß die Bürste bei jeder Umdrehung immer vollständig sauber zum Gebrauch dargeboten wird. Zum Schluß dreht man den Wasserhahn i zu, das Wasser fließt durch die in der Tulpe u befindlichen Löcher l^2 ab (Fig. 2), geht über den

Schirm x und reinigt hierdurch das Klosettbecken. Durch weitere Umdrehung der Haarbürste z^1 , die kein Wasser mehr enthält, wird nun das dem Gesäß etwa noch anhaftende Wasser beseitigt.

Der Abstreicher y ist drehbar angeordnet; wenn man ihn durch eine Umdrehung des Handgriffs (Fig. 2) abstellt, klappt die Bürste nach innen an die Wand der Tulpe u (s. Fig. 2) und greift somit nicht mehr in die Haarbürste z^1 ein. Hierdurch wird diese nicht in solchem Maße vom Wasser befreit, und es erfolgt eine gründliche Waschung des Gesäßes, während sonst das Wasser, welches sich durch den Strahl in der Haarbürste z^1 verfängt, bei jeder Umdrehung derselben von der Bürste y größtenteils abgestreift wird. Die Gesäßreinigungsvorrichtung ist sofort wieder sauber, man zieht sie aus dem Klosettbecken wieder heraus, was ebenso leicht geschieht wie das Einschieben. Hierauf ist das Klosett wieder gebrauchsfähig.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Gesäßreinigungsvorrichtung mit Scheibenbürste, dadurch gekennzeichnet, daß die von Hand zu drehende Bürste (z^1) innerhalb einer Sitztulpe (u) angeordnet ist, die auf einem rohrartigen Schlitten (p) ruhend, derart nachgiebig an die Wasserleitung angeschlossen ist, daß die gewöhnlich außerhalb des Klosettbeckens befindliche Vorrichtung zum Gebrauch in das letztere durch eine seitliche Öffnung eingeführt werden kann.

2. Gesäßreinigungsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Sitztulpe (u) in der Höhe verschiebbar ist und mit der Klappe (w) o. dgl. für den Wasserabschluß derart in Verbindung steht, daß letztere bei Belastung der Sitztulpe durch das Körpergewicht geöffnet und umgekehrt bei Entlastung selbsttätig geschlossen wird.

3. Gesäßreinigungsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß hinter der Bürste (z^1) ein zu ihrer Reinigung dienender Abstreifer (y) angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

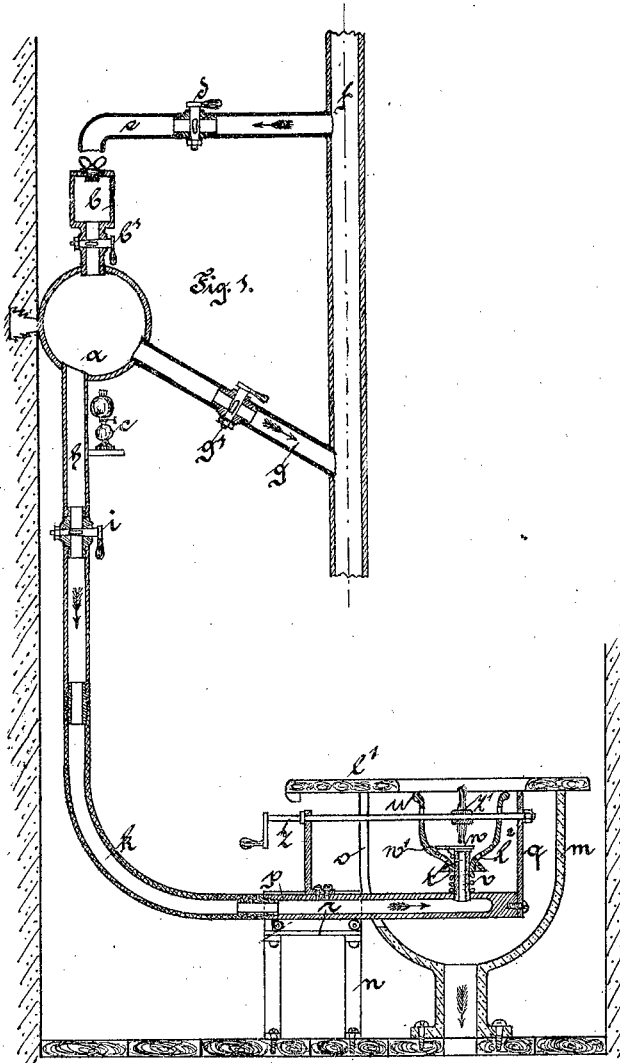


Fig. 1.

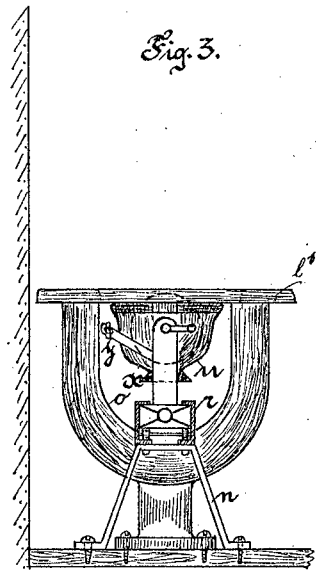


Fig. 3.

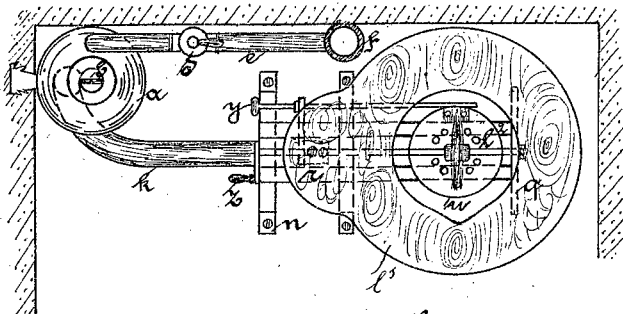


Fig. 2.



Fig. 4.

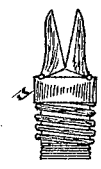


Fig. 4a.